

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

296 (18.12.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementpreis: Vierteljährlich 1 A 10 S.
Im Reichsgebiet 1 A 35 S ohne Postgeld.
Stückpreis: Die viergespaltene Seite oder deren Raum 9 S, Kleinanzeige 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Kreisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 296

Freitag den 18. Dezember 1914.

86. Jahrgang

Der Krieg.

Berlin, 18. Dez. Ueber neue Kämpfe bei Ypern heißt es in der „Voss. Ztg.“: Auf der ganzen Linie wird hartnäckig gekämpft. Die Truppenbewegungen nach der Front dauern fort. An der Herstellung der Wege wird ununterbrochen gearbeitet.

Brüssel, 17. Dez. Die Präsidenten der Zivilverwaltungen der belgischen Provinzen sind von dem Verwaltungschef beim Generalgouvernement angewiesen worden, für die Erhaltung und Pflege der Grabstätten der Gefallenen Sorge zu tragen. Die Gräber sind zu bezeichnen und die vorhandenen Bezeichnungen sind wetterfest zu machen, sowie durch Eintragen in gemeindeweise anzulegende Karten festzulegen. Den Gemeinden wurde ferner aufgegeben, ein Verzeichnis zu führen. Ihre Vorstände sind für die Erhaltung der Kriegergräber verantwortlich gemacht worden.

Berlin, 16. Dez. Aus Rotterdam meldet die „Deutsche Tagesztg.“: Damit die Franzosen nicht gewahrt werden, wie wenig Deputierte in der Front stehen, sind jene Volksvertreter, die im Heere dienen, ersucht worden, bei der Parlamentsöffnung am 22. Dez. nicht in Uniform zu erscheinen.

W.T.B. Berlin, 17. Dez. (Amtlich.)
Ueber den Vorstoß nach der englischen Ostküste werden noch nachstehende Einzelheiten bekannt gegeben: Bei der Annäherung an die englische Küste wurden unsere Kreuzer bei unsichtigem Wetter durch vier englische Torpedobootszerstörer erfolglos angegriffen. Ein Zerstörer wurde vernichtet, ein anderer kam in schwer beschädigtem Zustande außer Sicht. Die Batterien von Hartlepool wurden zum Schweigen gebracht, die Gasbehälter vernichtet. Mehrere Detonationen und drei große Brände in der Stadt konnten von Bord aus festgestellt werden. Die Küsten-

wachstation und das Wasserwerk von Scarborough, sowie die Küstenwach- und Signalstation von Whitby wurden zerstört. Unsere Schiffe erhielten von den Küstenbatterien einige Treffer, die nur geringen Schaden verursachten. An anderer Stelle wurde noch ein weiterer englischer Torpedobootszerstörer zum Sinken gebracht.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabs: Behnde.

Rotterdam, 17. Dez. Wie die heutigen Morgenblätter melden, soll die Beschießung von Scarborough, Hartlepool und Whitby sehr wirkungsvoll gewesen sein, denn die deutsche Kreuzerflotte feuerte brillant, jeder Schuß erzielte einen Treffer. „Yorkshirepost“ bringt Angaben eines Augenzeugen über die Beschießung von Scarborough. Die deutsche Flotte eröffnete das Feuer zwischen 8 und 9 Uhr morgens, um es erst nach einer Stunde wieder einzustellen. Es entstand eine große Panik, alles drängte und schrie auf den Straßen durcheinander. Halb bekleidete Frauen mit aufgelösten Haaren, ihre Kinder auf dem Arme, drängten aus der Stadt und flüchteten nach dem Bahnhof, wo sich die Menschenmenge um Plätze in den abgehenden Zügen förmlich schlug. Viele Leute schleppten so viel von ihrem Hab und Gut mit sich, was sie nur tragen konnten. Besonders schwer beschädigt durch die deutschen Geschosse wurde das Rathaus. Aber auch viele Häuser sind von den einschlagenden Granaten getroffen worden.

* Berlin, 18. Dez. Die Verluste der englischen Torpedojägerflotillen sind nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeiger“ aus Genf, Privatmeldungen zufolge, weit ernster als die Admiralität zugestehet. Die Funkstation von Scarborough funktionierte noch während des Bombardements, doch erschienen

keine Schiffe der englischen Einheit, bis alle deutschen Kreuzer außer Sicht waren.

W.T.B. Kopenhagen, 18. Dez. „Berlingske Tidende“ meldet, daß bei der Beschießung durch die deutschen Kreuzer in Hartlepool und Scarborough in einzelnen Straßen kein Haus unbeschädigt geblieben sei.

Rotterdam, 17. Dez. Die Nachricht von der neuen Beschießung der englischen Küste durch deutsche Kriegsschiffe hat in London große Bestürzung hervorgerufen. Die Admiralität wurde um Auskunft geradezu gestürmt. Dichte Menschenmassen stehen vor dem Gebäude.

W.T.B. London, 17. Dez. Der Dampfer „City“ brachte in Tyne 12 Ueberlebende des Dampfers „Esterwater“ ein, der gestern nacht durch eine Mine in die Luft gesprengt wurde. Die Mannschaft der „City“ sagt aus, daß sie später noch zwei Dampfer in die Luft fliegen sah.

Berlin, 17. Dez. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Genf: Die Pariser Zensur gab erst früh morgens die Depeschen über das Seegefecht bei Scarborough frei, daher das verspätete Erscheinen der heutigen Zeitungen, die nur in Ueberschriften der starken Verblüffung über die völlig unerwartete deutsche Marineaktion Ausdruck geben konnten. Sämtliche Abteilungsvorstände des französischen Marineministeriums wurden zu einer besonderen Sitzung berufen.

W.T.B. Basel, 18. Dez. Den „Basler Nachr.“ zufolge, trafen in Marseille 50 000 Gurkhas ein; die Truppen sollen nach dem Norden gebracht werden.

W.T.B. Wien, 17. Dez. Die letzten Nachrichten lassen nicht mehr zweifeln, daß der Widerstand der russischen Hauptmacht gebrochen ist. Am südlichen Flügel, in der mehrtägigen Schlacht bei Limanowa, im Norden von unseren Verbündeten bei Lodz und nunmehr an der Bzura, vollständig geschlagen,

Feuilleton.

Frauenmut.

Eine Reiseerzählung von Klara Rheinau.

(Fortsetzung.)

Ich trat hastig in meine Kabine und klingelte. Eine Sekunde später erschien einer der Stewards. Ich beauftragte ihn, Frau C. Masor aufzusuchen und die Dame in meinem Namen um die Gefälligkeit zu bitten, mir den Brief, den ich ihr soeben eingehändig, ungelesen zurückzugeben.

„Ich wußte“, bemerkte ich, als der Steward sich entfernte hatte, „daß zwei Frauen Masor und ein Fräulein Masor in die Passagierliste eingetragen sind, obschon ich mich der Initialen nicht mehr erinnere. Darf ich fragen, ob Sie Frau C. Masor sind?“

„Nein, mein Initial ist D.“ kam es wie ein Hauch von ihren Lippen.

Die Adresse auf dem Umschlag trat mir plötzlich wieder vor Augen, als ob sie auf meiner Kehnhaut eingraviert wäre, und ich erkannte, daß der Buchstabe sehr flüchtig hingeworfen war. Ich hatte ihn für ein E gehalten, aber durch Frau Masors Worte auf-

merksam gemacht, schien es mir, daß es auch ein schlecht ausgeschriebenes D sein konnte. Trotzdem fühlte ich keine eigentlichen Gewissensbisse, denn die kleine Amerikanerin hatte ihre Rechte sehr deutlich geltend gemacht.

„Wir werden sehr bald erfahren, wem das Paket gehört“, bemerkte ich, „denn hier kommt Frau C. Masor.“

Wie mir in diesem Augenblicke, muß es Salomo zu Mut gewesen sein, als er plötzlich über das Geschick des Kindes zu entscheiden berufen wurde.

Als die kleine Frau Masor wieder meine Kabine betrat, las ich sofort in ihren Zügen, daß ihr etwas Ueberraschendes zugestoßen sein müsse. Sie schien sich in der kurzen Zeit völlig verändert zu haben.

Es war das gleiche unschuldige Kinder Gesicht, aber mit einer wahren Leichenblässe bedeckt, die sie älter erscheinen ließ. Die bleichen Lippen waren fest geschlossen und über der ganzen Erscheinung lag eine unbeschreibliche kalte Würde, von der bei unserer ersten Unterredung nicht das geringste zu bemerken war.

Ihre Augen blinzelten die schwarz gekleidete Fremde an und richteten sich dann wieder auf mich. Aber trotz ihrer sichtlich Erregung wartete sie, daß ich zu sprechen beginne.

Die ältere Frau Masor hatte sich nach dem ersten krankhaften Ausbruch mit aller Macht zu beherrschen gesucht. Aber wäre es mir auch entgangen, daß sie trotzdem an allen Gliedern zitterte, so hätte ich, glaube ich, durch eine gewisse magnetische Ausströmung der sie umgebenden Luft gewußt, daß sie eine Krisis durchmachte.

Ich sprach leicht hin, bemüht, den merkwürdigen Druck abzuschütteln, der auf uns allen lastete.

„Frau Masor“, wandte ich mich lächelnd zu der jungen Dame, „erlauben Sie, daß ich Sie mit einer Namensschwester bekannt mache — einer anderen Frau Masor. Die Dame glaubt, daß ich, in Folge einer sonderbaren Verkettung von Umständen, Ihnen ein Paket einhändigte, das für sie bestimmt war.“

Die Kleine feuchtete erst ihre trockenen Lippen an, ehe sie erwiderte:

„Ich wundere mich, wie sie auf diese Vermutung kommen kann. Ich habe das Paket bereits geöffnet und den Brief zu lesen angefangen. Noch bin ich damit nicht zu Ende gekommen, aber er ist zweifellos mein Eigentum.“

Die ältere Dame blickte sie mißtrauisch an. „Sind Sie dessen sicher“, fragte sie. „Wenn

durch unsere Vorrückung über die Karpathen von Süden her bedroht, hat der Feind den allgemeinen Rückzug angetreten, den er, im Karpathenvorland hartnäckig kämpfend, zu decken sucht. Hier greifen unsere Truppen auf der Linie Grosno-Zakliczin an. An der übrigen Front ist die Verfolgung im Gange. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, Generalmajor.

W.T.B. Wien, 17. Dez. Die „Reichspost“ meldet aus Saloniki vom 16. Dezember: Ueber Saloniki gehen ununterbrochen Kanonen, Munition, Waffen und Lebensmittel in ansehnlichen Mengen nach Serbien. Vor drei Tagen sind sogar französische Offiziere und Soldaten, die mit dem französischen Schlachtschiff „Waldeck-Roussseau“ eintrafen, nach Serbien abgegangen. Der Verkehr auf der gesprengten Warada-Brückenstrecke wird durch Umladen hergestellt.

W.T.B. Berlin, 18. Dez. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Rom: Der „Mattino“ erfährt auf dem Umwege über Syrien aus Ägypten, daß die türkischen Truppen und die Beduinen dreißig Meilen vom Suezkanal entfernt in der Nähe des Roten Meeres stehen.

* Berlin, 18. Dez. Aus Alexandria in Rom angekommene Reisende haben bestätigt, daß der gesamte wertvolle Inhalt der Museen von Cairo, Bulaku und Helio-polis nach Malta und London gebracht worden ist. Die römischen Blätter erheben Widerspruch gegen diese Maßnahmen, die entweder ein reiner Kunstraub oder ein Zugeständnis der Unmöglichkeit der Verteidigung Ägyptens seien.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 17. Dez. (Karlsru. Btg.) Ihre Majestät die Königin von Schweden reiste gestern abend 1/9 Uhr von hier ab. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzog, die Großherzogin, die Großherzogin Luise und die Prinzessin Max wären zur Verabschiedung am Bahnhof anwesend. Seine königliche Hoheit der Großherzog verabschiedete nach 9 Uhr am Hauptbahnhof einen Ergänzungstransport. — Heute empfing Seine königliche Hoheit den Geheimen Legationsrat Dr. Seyb und den Minister Dr. Freiherrn von Bodman zur Vortragserstattung.

† Karlsruhe, 17. Dez. Das Ministerium des Kultus und Unterrichts erläßt in dem soeben erschienenen Schulverordnungsblatt Nr. 32 eine Bekanntmachung an sämtliche Schulleiter über die Sicherung der Volksernährung während des Krieges. Die Bekanntmachung verweist auf die schon veröffentlichten Verordnungen des Bundesrats über den Verbrauch von Brot und Brotgetreide und ermahnt zur Sparsamkeit bei allen Nah-

rungsmitteln. Die Bekanntmachung betont schließlich, daß sich jeder der Zurückgebliebenen bewußt bleiben muß, daß er zu seinem bescheidenen Teil dazu beitragen muß, daß unser Volk nicht umsonst die Leiden des Krieges auf sich genommen hat. Die Opfer, die der Einzelne sich dazu auferlegen muß, bedeuten nichts gegenüber den Leiden und Entbehrungen, die unser Heer in Feindesland trägt. Herrscht diese Opferwilligkeit auch im alltäglichen Leben, so können wir des Sieges gewiß sein.

* Karlsruhe, 18. Dez. [Tel.] Aus Anlaß des Sieges in Polen hat das Ministerium des Kultus und Unterrichts soeben angeordnet, daß am morgigen Samstag, 19. Dez. der Schulunterricht in allen Schulen des Landes ausfällt.

* Durlach, 18. Dez. Gefreiter Gustav Rohrer, bei der 7. Kompanie des Reserve-Infanterie Regiments 110, von Grünwettersbach, Sohn des Bürgermeisters Rohrer daselbst, erhielt das Eisene Kreuz.

* Heidelberg, 17. Dez. Der Direktor der Berliß School in Heidelberg, John Cleator, englischer Konsul für Baden und Elsaß-Lothringen, ist im Gefangenenerlager Kehlleben an einem Herzschlag gestorben. Er hatte sich kurz vor Ausbruch des Krieges mit einer Dame aus Eberbach verheiratet.

△ Schriesheim bei Heidelberg, 17. Dez. Seit Beginn des Krieges lassen sich verschiedene hiesige Frauen von Kartenlegerinnen Kartenschlagen. Nach der „Heidelb. Btg.“ sollen sogar Frauen darunter sein, welche Kriegsunterstützung erhalten. Dem Aberglauben, aus den Karten die Zukunft ersehen zu können, sollte mit aller Energie entgegengetreten werden.

W.T.B. Freiburg i. Br., 17. Dez. Die Stadtverordnetenversammlung ermächtigte die Gaspreise und setzte einen Einheitspreis von 15 Pfennigen pro Raummeter für alle Zwecke fest.

* Leopoldshöhe bei Lörrach, 17. Dez. Von den Mitgliedern des bei Peronne in französische Gefangenschaft geratenen und vor das Kriegsgericht in Frankreich gestellten Kriegslazarets sind die 19 freigesprochenen Sanitäter, Diakonissinnen und Rote Kreuz-Pflegern unter Führung des Militärarztes Dr. Strauch aus Frankreich über Basel in Kleinhüningen eingetroffen, von wo sie über Leopoldshöhe nach ihrer Heimat zurückkehrten. Ueber den Revisionsantrag der verurteilten Sanitätsoffiziere ist noch nichts entschieden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 17. Dez. Die Königin von Schweden, die gestern abend 8,30 Uhr Karlsruhe wieder verlassen hatte, ist heute vormittag auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen.

W.T.B. Berlin, 18. Dez. Im Kaiser Wilhelm-Institut in Dahlem explodierte ein Glasgefäß. Der Abteilungsleiter, Professor Dr. Sackur, wurde durch Glasplitter so schwer

verletzt, daß er wenige Stunden nach der Katastrophe verstarb. Dem Vertreter des Direktors, Professor Dr. Just, wurde die rechte Hand abgerissen. Er befindet sich im Kreiskrankenhaus zu Lichtenfelde. Direktor Geheimrat Professor Dr. F. Huber, der in dem Augenblick der Explosion den Raum betrat, ist unverletzt geblieben. Das Gebäude und der Raum selbst haben nur geringen Schaden gelitten.

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 17. Dez. Die Blätter heben hervor, daß die Zeichnung von mehr als drei Milliarden auf die Kriegsanleihe im Königreich Ungarn ein alle Erwartungen übertreffendes Ergebnis hatte und ein glänzender Beweis der wirtschaftlichen Stärke der Monarchie genannt werden kann.

Schweden

W.T.B. Stockholm, 18. Dez. Der König ist gestern abend, begleitet von dem Reichsmarschall und dem Minister des Aeußeren, nach Malmo abgereist zu der Zusammenkunft mit den Königen von Norwegen und Dänemark. Am Bahnhofe hatte sich eine große Menschenmenge versammelt, die den König mit begeisterten Hochrufen begrüßte und die Nationalhymne sang.

Italien

W.T.B. Rom, 17. Dez. Fürst v. Bülow ist heute vormittag 9 1/2 Uhr hier eingetroffen. Er wurde von Mitgliedern der Botschaft und von Funktionären der italienischen Regierung am Bahnhof empfangen.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 18. Dez., vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Der Kampf bei Ypern steht günstig, ist aber noch nicht beendet. Angriffe der Franzosen zwischen La Bassée und Arras, sowie beiderseits der Somme scheiterten unter schweren Verlusten für den Gegner. Allein an der Somme verloren die Franzosen 1200 Gefangene und mindestens 1800 Tote. Unsere eigenen Verluste beziffern sich dort auf noch nicht 200 Mann.

Zu den Argonnen trugen uns einige gutgelungene Angriffe etwa 750 Gefangene ein und einige Kriegsgeräte. Von den übrigen Teilen der Westfront sind keine besonderen Ereignisse zu melden.

An der ost- und westpreussischen Grenze ist die Lage unverändert.

In Polen folgen wir weiter dem fliehenden Feinde.



Sie noch nicht zu Ende gelesen haben, könnte sich immer noch ein Irrtum vorfinden."

"Ich bin vollkommen sicher," entgegnete die junge Dame mit Würde.

Frau D. Major verschlang mit den Augen die zierliche Gestalt, die leicht verschlungenen leeren Hände und die Seite des Kleides, wo man eine Tasche vermuten konnte.

"Ohne Zweifel haben Sie recht," presste sie mühsam hervor. "Warum sollten Sie mich täuschen wollen? Und doch — verzeihen Sie — ich würde es als eine große Gunst betrachten, wollten Sie mich den Brief einmal sehen lassen."

Die Kleine fuhr mit der Hand in die Tasche und brachte langsam ein gefaltetes Papier zum Vorschein, das unverkennbar mit weiblichen Schriftzügen bedeckt war. Als Frau D. Major es fast an sich riß und öffnete, konnte ich nicht umhin, auf der ersten Seite die Anrede zu lesen: "Mein liebes, böses Schwesterchen."

Ich glaube kaum, daß mein Gesicht etwas von dem verriet, was in meiner Seele vorging, aber ich wußte augenblicklich, daß dieser Brief sich nicht in dem Paket befunden hatte, das ich der kleinen Amerikanerin eingehändigte.

Frau D. Major warf einen Blick auf die

erste Zeile und gab den Brief zurück. Doch sie war noch nicht vollkommen zufrieden gestellt.

"Verzeihen Sie, aber würden Sie mich wohl auch den Umschlag sehen lassen, in welchem das Paket kam?"

Gleichgültig griff die andere nochmals in die Tasche, suchte eine Minute darin herum und zog dann die Hand leer heraus mit einer Miene, die mich in der Ueberzeugung bestärkte, daß die Frauen geborene Schauspielerrinnen sind.

"Ich bedauere sehr," sagte sie höflich, "ich muß den Umschlag irgendwo haben fallen lassen. Vielleicht ist er schon über Bord geweht. Immerhin können wir danach suchen, wenn Sie es für wichtig genug halten."

Die ältere Dame hatte keinen Blick von ihrem Gesichte verwandt, aber schließlich schien sie zu dem Glauben hinzuneigen, daß sie aus einer Mücke einen Elefanten gemacht habe.

"Bemühen Sie sich nicht weiter," murmelte sie mit sichtlichem Unbehagen, "und verzeihen Sie die Belästigung."

Die jüngere Frau Major speiste an meinem Tische und als ich mich an diesem Abend vom Stuhle erhob, eilte sie hastig auf mich zu und sprach mit leiser, eruster Stimme:

"Herr Kapitän, ich habe Ihnen etwas sehr wichtiges mitzuteilen. Könnte ich Sie nochmals

einige Minuten allein sprechen? Ich weiß, wie sehr Sie in Anspruch genommen sind und es widerstrebt mir, Sie zu belästigen, aber wenn Sie hören, um was es sich handelt, werden Sie verzeihen."

Natürlich war ich bereit, ihr Audienz zu geben und wir kamen überein, daß ich sie nach Ablauf von dreißig Minuten in meiner Kabine empfangen wolle.

Sie hielt sich sehr genau an die Vereinbarung.

"Herr Kapitän," begann sie, "entweder habe ich heute etwas sehr Tapferes getan, oder etwas sehr Unrechtes. Ich überlasse es Ihnen, zu entscheiden."

Sie zog aus ihrer Tasche einen langen, dünnen, gefalteten Papierbogen und legte ihn vor mich auf den Tisch.

"Bitte, lesen Sie dies sofort," befahl sie. "Was meinen Sie damit?" fragte ich ernst. Auch sie war sehr ernst.

"Ich meine, daß ich ganz unversehens ein Komplott entdeckt und mein Bestes getan habe, um die Gefahr abzuwenden. Wenn Sie nicht wünschen, daß Ihr Schiff mit allen, die sich darauf befinden, in die Luft gesprengt werde, so lesen Sie diesen Brief, Kapitän!"

(Schluß folgt.)

Residenz-Theater

in Durlach im grünen Hof.

Nur Sonntag, 20. Dez. 1914
ununterbrochen von nachmittags 2 bis abends 11 Uhr:

Die allerneuesten Berichte vom Kriegsschauplatz.

Nat Pinkerton u. das geheimnisvolle Dreiblatt.
Entweder oder? Komödie.
In Wildwest. Drama.
Fräulein Edith als Detektiv.
Japanischer Handwerker. Industrie-Aufnahme.
Ansieler und Rothäute. Drama.

Weihnachts-Ausstellung!

Die schönste Weihnachtsfreude bereiten Eltern ihren Kindern zweifellos durch

mechanische Spielwaren

und bringe mein reichhaltiges Lager in Erinnerung. Empfehle als solche: Dampfmaschinen, Heißluftmotore, Transmissionen, Betriebsmodelle, Elektromotore, Dynamos, Elemente, Glühlampen, Taschenlampen, Automobile, Elektrifiziermaschinen, elektrische Bahnen, sowie Federbahnen, Luftschiffe, Soldaten etc. Diese Artikel sind nicht nur lehrreich, sondern auch sinnreich. Ersatzteile und Reparaturen billig bei

August Hofer, Mühlstraße 2.

Photographisches Atelier und
Vergrößerungsanstalt

K. Degenhart

Durlach (Hotel Karlsburg).

Preise: 1 Dtzd. Visitt matt Mk. 5.—
1 „ Prinzess matt „ 7.—
1 „ Cabinet matt „ 10.—

Alle andern Formate entsprechend.

Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.

Samstag auf dem Markt:

Reh im Anschnitt, Hasen ganz u. zerlegt
Fasanen, Rebhühner, Wildenten

empfehlen

Osk Gorenflo Kofli-ferant

Eine große 4-Zimmer-Wohnung (parterre), Bad, 2 Mansarden nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. Anzusehen von 2 bis 5 Uhr. Näheres bei
Joh. Semmler, Ettlingerstr. 11.

Moltkestraße 24, 2. Stock, ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern, Mansarde, Bad, Speisekammer und allem Zubehör auf 1. April 1915 zu vermieten. Näheres selbst oder Werderstraße 12, 1. St.

Progress-Liegestuhl

heißt dieser Stuhl.

Große Auswahl!

Ein nützlich-praktisches Weihnachtsgeschenk schon von Mark 6.50 an.

Triumphstühle schon von Mark 2.50 an
Kinderstühle, verstellbar, mit Einrichtung von 3.75 an
Pappwagen mit Gummi von Mark 6.75 an
Leiterwagen, starke Ausführung
Korbwaren in allen Arten und zu allen Zwecken

empfehlen

A. Jörg, Karlsruhe, Amalienstr. 59

nächst dem Kaiserplatz

Streng reelle Bedienung. — Sonntags geöffnet.

Danksagung.

Für die überaus reichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Onkels und Schwagers

Julius Kammerer

Privatier

für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Schlitter, für die Mithilfe der barmherzigen Schwestern bei der Pflege des Entschlafenen, sowie für die zahlreichen Blumenpenden und die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen wir allen aufrichtigen Dank.

Durlach den 18. Dezember 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Karl Kammerer.

Bitte

verlangen Sie ausdrücklich

Vogel's Parkett- u. Linoleumwische

etwas Besseres gibt es nicht.

Vergessen Sie nicht, gleichzeitig sonstige Hausputzmittel zu ergänzen.

Central-Drogerie Paul Vogel

Hauptstraße 74

Fst. Praliné

eig. Fabrikat, stets frisch.
Dresdener Christstollen
fst. Fruchtbrot
Honiglebkuchen
Basler Leckerli
div. fst. Weihnachtskonfekt
frische Marzipanartikel
eig. Fabrikat, empfiehlt
Conditorei A. Herrmann.

Passendes Weihnachtsgeschenk!

Kanarienvogeln,
sehr fleißige Sänger,
werden von 5 M an
per Stück abgegeben,
ebenso einige Weibchen.
Kronenstr. 3, 3. St.

Ein großes Zimmer, parterre,
mit oder ohne Zubehör ist sofort
oder später zu vermieten
Amalienstraße 27.

Praktische

Weihnachts-Geschenke

der Blumen-Drogerie:

Photogr. Apparate mit kompletter
Ausstattung von M. 3.— an
Malkasten, kompl. von M. 6.70 an
Nagelzweckzeuge von M. 1.— an
Puderboxen, Seifendosen
Zahnbürsten mit Ständer
Kopfbürsten, Kleiderbürsten
Kämme, Taschen: Kämme und
Bürsten
Hausapotheken, gefüllt von 6 M an
Taschenapotheken von 75 S an
Parfümerien von 50 S an
Toilette-Seifen in Geschenkpackung
Zigarren in Kistchen à 50 Stück
von M. 5.— an

Weine, weiß u. rot

Spezialität eigenes Gewächs
Samos, fst., per Flasche M. 1.20,
bei 3 Flaschen M. 1.10
Malaga, per Flasche M. 1.50, bei
3 Flaschen M. 1.40
Medoc, St. Julien, Portwein,
Sherry, Cognac, 1/2 Flasche von
M. 1.15, 1/3 Flasche von M. 2.20 an,
Steinhäger, Zwetschgengwasser,
Rum, Arac, diverse Liköre.

J. Schaefer, Blumendrogerie
Hauptstraße 4.

Verlangen Sie Weihnachts-Katalog.



Kinderwagen zu enorm billigen Preisen.

**Kaufhaus
G. Wasserkampf
Durlach.**

Meine
Spielwaren Ausstellung
ist eröffnet.

Große Auswahl.
Billige Preise.

Christbaumschmuck
in großer Auswahl.

Christbaumständer

- Bleisoldaten
- Puppenwagen
- Puppensportwagen
- Gekleidete Puppen
- Celluloid-Puppen
- Werspuppen
- Helme, Gewehre
- Säbel, Trompeten
- Pferde, Peitschen
- Schaukelpferde
- Kaufläden, Burgen
- Puppenstuben
- Kinos, Dampfmaschinen
- Dampfmaschinen-Modelle
- Puppen-Möbel
- " Bälge
- " Arme
- " Strümpfe u. Schuhe
- " Köpfe
- Blechservice, Kaffeeservice
- Laubsägebogen
- Werkzeugkasten
- Aufziehsachen
- Wolltiere
- Schafställe, Hühnerhöfe
- Wagen mit Pferd
- etc. etc.

Freie Turnerschaft 1899.

Am Samstag abend 7/9 Uhr
findet im Lokal (zum Lamm)
Mitgliederversammlung
statt. Wir ersuchen unsere Mit-
glieder, pünktlich und zahlreich zu
erscheinen. **Der Vorstand.**

Als Liebesgaben

für unsere Truppen
und zu

Weihnachtsgeschenken

empfehle eine reichhaltige
Auswahl bester

Cigarren u.

Cigaretten

auch Feldpostpakungen in
allen Preislagen.

Karl Preis

Kaufmann, Durlach,
Schillerstr. 4a, Telephon 172.

Junge Wolfshündin verlaufen,
vor Ankauf wird gewarnt. Abzu-
geben **Hauptstraße 68.**

Junghennen,

Kreuzungen, 9 Stück zu 3 Mk per
Stück abzugeben

Bergwaldstraße 8.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir
die schmerzliche Mitteilung, daß unser
lieber Vater und Großvater



Ernst Schipp

Landwirt

nach kurzem Leiden sanft verschieden ist.

Durlach den 17. Dezember 1914.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ferd. Scheuber u. Familie.

Die Beerdigung findet am Samstag vorm. 11 Uhr
in Königsbach statt.

Rotes + Kreuz.

Dankagung.

Weihnachtsgaben:

Ungenannt 5.—, Frau Garzen 20.—, v. d. Schülern d. Knabenklasse 5a u.
5c d. Volksschule 4.—. Von einem Schüler d. 2. Kl. gesammelt 1 Schachtel Christ-
baumkerzen, Frau Heuß 1/2 Dyd. Soden, 1 Leibbinde, 1 Ohrenscher, Ungenannt
Christbaumschmuck, Wasserkampf Christbaumschmuck, Reishurger 18 Lantenfeuer-
zeuge, Sophie Hartmann 1 P. Soden, 1 P. Kniewärmer, 1 Ohrenscher, 1 P.
Handschuhe, 1 P. Staucher.

Allgemeine Gaben:

Für die Flüchtlinge in Singen von Privatier Bachmann 10.—. Frau Kling-
mann 3 P. Soden, 1 woll Bettdecke, Fr. v. Diemer 2 Jahrgänge „Dahrim“,
3 P. Soden, Frauenverein Grödingen 46 P. Soden, 6 P. Staucher, Jeller 3 P. Milch.
Wir danken herzlich für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Wachholderessig

beste Qualität, amtlich geprüft,
morgen Markt wieder zu haben.
Gefäß mitbringen.

Tafelobst

in verschiedenen Sorten
10 Pfd. A 1.20, 1.30 bis zu 1.60
empfiehlt

Frau Bender, Wilhelmstraße 8.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 20. Dezember 1914.
In Durlach:
Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst Herr
Stadtpf. Wolfhard.

9 1/2 " Hr. Stadtpf. Wolfhard.
11 " Christenlehre: Derselbe.
Abends 6 " Stadtpf. Baer.

In Aue:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Stadtpf. Sütterlin.
Vorm. 10 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe.
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe.

In Wolfartsweyer:
Vorm. 9 1/2 Uhr: Herr Stadtpf. Baer.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
10. Dez.: Gertrud, Bat. Emil Schneider,
Wegger hier.
15. Dez.: Josef Eugen, B. Josef Anton
Ripp, Straßenbahnkassener
hier.

15. Dez.: Hermine, B. Vinzenz Schäfer,
Schmied hier.
Storben:
15. Dez.: Jul. Kammerer, ledig, Privat,
70 1/2 Jahre alt
17. Dez.: Ernst Schipp, verwitwet, Land-
wirt, 76 1/2 Jahre alt.